

BGE 65 III 20

Bundesgericht (BGE), 1939-01-01, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_65_III_20

FR: ATF 65 III 20

IT: DTF 65 III 20

Volltext

!O Schuldbetreibungs. und Konkursrecht. No 6. 6. Entscheid vom 24. Februar 1839 i. S. Scheidegger. Unterstützung des Schuldners und seiner Familie aus Erträgen der gepfändeten Liegenschaft (Art. 103 Abs. 2 SchKG, Art. 16 und 22 VZG): ist nicht entsprechend Art. 92 Ziff. 5 SchKG nur während zwei Monaten auszurichten, sondern nach Massgabe der jeweiligen Bedürftigkeit während der ganzen Dauer der betreibungsamtlichen Verwaltung. Prelevement, sur le produit de l'immeuble saisi, de prestations alimentaires destinées au débiteur et à sa famille (art. 103 LP, art. 16 et 22 ORI) : ces prelevements ont lieu, non pas seulement pendant deux mois (m. 95 eh. 5 LP), mais aussi longtemps que l'office gère l'immeuble. Da! reddito dell'immobile va prelevato quanto necessario al sostentamento del debitore e della sua famiglia (art. 103 cp. 2 LEF. art. 16 e 22 RFF) non soltanto durante due mesi (art. 95 cp. 5 LEF), ma per tutto il tempo dell'amministrazione dell'immobile da parte dell'ufficio. Das Betreibungsamt Bern gewährte dem Schuldner ab 1. September 1938 aus den Mieterträgen gepfändeter Liegenschaften monatliche Unterhaltsbeiträge von Fr. 150.-. Auf Beschwerde zweier Gläubiger untersagte die kantonale Aufsichtsbehörde dem Betreibungsamt am 26. Januar 1939 die Ausrichtung weiterer Unterhaltsleistungen, während die Bezirks-Aufsichtsbehörde nur deren Betrag auf je Fr. 100.- herabgesetzt hatte. Mit dem vorliegenden Rekurs hält der Schuldner am Unterstützungsanspruch fest. _ Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung : Die Früchte gepfändeter Liegenschaften sind bei Bedürftigkeit des Schuldners für seinen und seiner Familie Unterhalt in Anspruch zu nehmen (Art. 103 Abs. 2 SchKG); wie natürliche Früchte so auch Miet- und Pächterträge (Art. 16 und 22 VZG). Solcher Fruchtgenuss kommt dem Schuldner nach den erwähnten Bestimmungen solange zu, als die Verwaltung der Liegenschaft durch das Betreibungsamt eben dauert. Eine Beschränkung auf zwei Schuldbetreibungs. und Konkursrecht. No 6. 21 Monate, entsprechend Art. 92 Ziff. 5 SchKG, ist nicht vorgesehen und auch nicht gerechtfertigt. Der von der kantonalen Aufsichtsbehörde erwähnte Entscheid des Bundesrates von 1894 (Archiv 3, Nr. 136) betraf gar keine Pfändung einer Liegenschaft; es waren bloss Früchte gepfändet. Wenn Art. 92 Ziff. 5 SchKG als unpraktisch nur die für zwei Monate notwendigen Nahrungs- und Feuerungsmittel erklärt, so sind darunter die beim Pfändungsvollzuge vorhandenen Vorräte des Schuldners zu verstehen. Daraus folgt nichts für die Behandlung von Frucht- und Zinserträgen, die im Laufe von Monaten und Jahren betreibungsamtlicher Verwaltung gezogen werden. Dadurch, dass solche Erträge dem Schuldner im Rahmen seiner Bedürftigkeit fortlaufend, ohne zeitliche Begrenzung, zur Verfügung gehalten werden, ist Art. 92 Ziff. 5 SchKG nicht verletzt. Soweit nach dieser Bestimmung pfändbare Vorräte vorhanden waren, bleibt es dabei. Später aus einer gepfändeten Liegenschaft gewonnene Erträge dagegen unterstehen den erwähnten andern Bestimmungen. Ist der Schuldner bedürftig, wie es Art. 103 Abs. 2 voraussetzt, und bildet

also die gepfandete Liegenschaft für ihn eine vornehmliche Einnahmequelle, so ist seine Lage ähnlich der eines Konkursiten. Um so mehr liegt es nahe, ihm den Anspruch auf Unterstützung, wie im Konkursfalle gemäss Art. 229 Abs. 2 SchKG, für die ganze Dauer der betriebsamtlichen Verwaltung zuzubilligen; wie denn das Bundesgericht bei solchen Verhältnissen die Übereinstimmung mit Art. 229 SchKG schon in anderer Hinsicht gewahrt hat (BGE 64 III 105). Den Bestimmungen von Art. 16 Abs. 3 und Art. 22 VZG ist eine zeitliche Begrenzung des Unterhaltsanspruches gleichfalls unbekannt. Sie setzen vielmehr voraus, dass ein solcher Anspruch für die ganze Dauer der Pfandung bestehen könne. Das ergibt sich namentlich aus der ersten dieser Vorschriften, die den Fruchtgenuss durch den Schuldner zugleich als Entgelt für die allfällig von ihm zu besorgende Bewirtschaftung Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. N° 7. des GrundstückS bezeichnet und daneben eine besondere Vergütung für diese Arbeit ablehnt. Damit ist nicht gesagt, dass ein Anspruch auf Unterhaltsbeiträge dem bedürftigen Schuldner bei Beginn der betriebsamtlichen Verwaltung ein-für allemal in unveränderlichem Betrage zuerkannt werden solle. Diese Beiträge haben sich vielmehr der jeweiligen Lage des Schuldners und seiner Familie anzupassen; sie unterliegen der Erhöhung, Ermässigung und gänzlichen Einstellung je nach der Entwicklung der Verhältnisse. Die Sache ist demnach an die kantonale Aufsichtsbehörde zurückzuweisen zur Entscheidung darüber, ob der Schuldner und allenfalls seine Familie bedürftig sei, und eventuell zur Festsetzung der Beiträge. Demnach erkennt die Bckuldbetr.- u. Konkurskamtner: Der Rekurs wird dem Sinne gutgeheissen, dass der angefochtene Entscheid aufgehoben und die Sache zu neuer Beurteilung an die kantonale Aufsichtsbehörde zurückgewiesen wird. 7. Senu,nza 29 DI8I'ZO 1_ neUa causa. Barbay. Decreto di 86fJU68t1'o in ba.se 3d un attestato di carenza. di beni rilasciato in sede fallimentare. :. spette. all'Autorita di sequestro indicare come sequestrabile il salario entrante in linea. di oonto come nuovo attivo. L'Ufficio di esecuzione non puo escludere da.} sequestro, all'infuori dei beni pteviBtji dagli art. 92e 93 LEF. nulla di eie, ehe il dooreto designs come sequestrabile. (Cambiamento di giurisprudenza.) AfTestbewüUgung auf Grund eines Konkursverlustscheins : Es ist Sache der Arrestbehöl."de, den als neues Vermögen (Art. 265 SchKG) arrestierbaren Lohn zu bezeichnen. Dem Betriebsamt steht nicht zu, den Vollzug des Arrestes weitergehend zu beschränken, sofern sich dies nicht aus der ihm obliegenden Anwendung von Art. 92-93 SchKG ergibt. (Änderung der Rechtsprechung.) Ordonnance de ~e fondee BUr un acte de dMaut de bien.s apris faillite. L'autorite de sequestre doit designer comme objet a. sequestrer le sala.ire entrant en ligne de compte a. titre da Schuldbetreibungs. und Konkursrecht. No 7. 23 nouvelle fortune (art. 265 LP). L'office des poursuites n'a pas le pouvoir, comme autorited'exécution, d'exclure du sequestre des objets qui figurant dans l'ordonnance, a. moins qu'il ne s'agisse des biens prevus aux .art. 92 et 93 LP. (Changement de jurisprudence.) A. - In data 5 dicembre 1938 Ja ditta Frigerio e CO otteneva on sequestro contro Jules Barbay per on credito di fr. 12.411,15, piu accessori, in base ad on atto di carenza di beni rilasciato in seguito a fallimento. Nel relativo decreto della Pretura di Locarno gli oggetti da sequestrare aono indicati come segue : « La paga che il debitore percepisce dalla Commissione speciale di raggruppamento terreni in Minusio, neUa misura ehe l'Ufficio credera. possibile, tenuto conto che ildebitore percepisce. in base a recenti aue dichiarazioni, da fr. 100 a fr. 150 quali extra, e quindi dispone di almeno fr. 600 al mese, e la moglie ha azienda propria, eon guadagno au superiore ai fr. 600 al mese. » L'Ufficio di esecuzione di Locarno,. accertato che men- silmente il salario del debitore si eleva a fr. 500 ed il reddito della moglie a fr. 40-50, procedeva al sequestro di fr. 100 mensili. TI debitore insorgeva presso l'Autorita

cantonale di vigilanza, sostenendo che soltanto nuovi beni, e quindi non il reddito che egli consuma completamente, sarebbero sequestrabili. In linea subordinata contestava che il suo reddito sorpassi il minimo necessario al sostentamento (art. 93 LEF) e che il guadagno della moglie possa essere preso in considerazione. Il creditore rispondeva che è di competenza del giudice e non dell'Ufficio di esecuzione né dell'Autorità cantonale di vigilanza stabilire se il debitore, che al precetto esecutivo intimatogli ha fatto opposizione «per il motivo che non possiede nuovi beni», sia effettivamente ritornato a migliore fortuna. Osservava inoltre che l'Ufficio ha calcolato in misura troppo alta il minimo necessario al sostentamento del debitore. Con decisione 25 gennaio 1939 l'Autorità cantonale di

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.